

FRAGMENTE / Kafka 100 / Schoenberg 150

Erwin Schulhoff *Duo für Violine und Cello* (Auswahl)
Ursula Mamlok *Trio Panta Rhei*
Miloslav Kabeláč *Trio Skizzen*
Vítězslava Kaprálová *Elegy* nach dem Werk von Karel Čapek
György Kurtág *Kafka-Fragmente* (Auswahl)
Gustav Mahler *Adagietto* aus der Symphonie Nr.5
Leoš Janáček/Stephen Coxe *Trio: Die Kreuzer Sonata, I Adagio; Con Moto*
Arnold Schoenberg "Verklärte Nacht" Op. 4, Version für Klaviertrio von Eduard Steuermann

Fidan Aghayeva-Edler, Klavier <https://www.aghayeva-edler.de/>
Markéta Janoušková, Violine <https://www.marketajanouskova.com/>
Ehregard von Gemmingen, Cello

In diesem Projekt verbinden wir das Wort mit der Musik, und entdecken die bedeutenden Werke mit klaren narrativen Elemente neu. Alle Musikstücke in unserem Programm sind mit unterschiedlichsten Aspekte Kafka's Lebensreise dicht verbunden: sei es eine direkte Verbindung wie bei "Kafkas Fragmente" von György Kurtág (eine Sammlung vertonter Tagebuchfetzen, Briefzitate und notierter Einfälle von Kafka), oder eine Reflektion über jüdische Wurzeln Kafka's wie die Werke von Ursula Mamlok und Erwin Schulhoff, oder Spiegelung der musikalischen Gegenwart zu Kafka's Zeiten wie die Werke von Gustav Mahler und Leoš Janáček.

Alle von uns präsentierten Werke erzählen Geschichten, und die spannendste davon, Schoenberg's "Verklärte Nacht" in der Trio-Bearbeitung von Eduard Steuermann, ist inspiriert durch ein düsteres Gedicht von Richard Dehmel. Es wurde vor Jahrhundertwende komponiert, und ahnt in sich viele von den globalen Schrecken des 20. Jahrhunderts. Die tschechischen Wurzeln Kafka's bedenken wir in den Werke von Vítězslava Kaprálová und Miloslav Kabeláč. Hier geben wir Platz für die seltener aufgeführten und vor Kurzem neu entdeckten Werke. Es ist ein Nachfolgeprojekt von "1923", wo wir mithilfe der Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, Viktor Kalabis und Ursula-Mamlok Stiftung diese Werke in Deutschland und Tschechien im Konzert präsentiert haben, und für Český rozhlas aufgenommen haben.

***Unterstützt von der Ursula Mamlok Stiftung und dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds